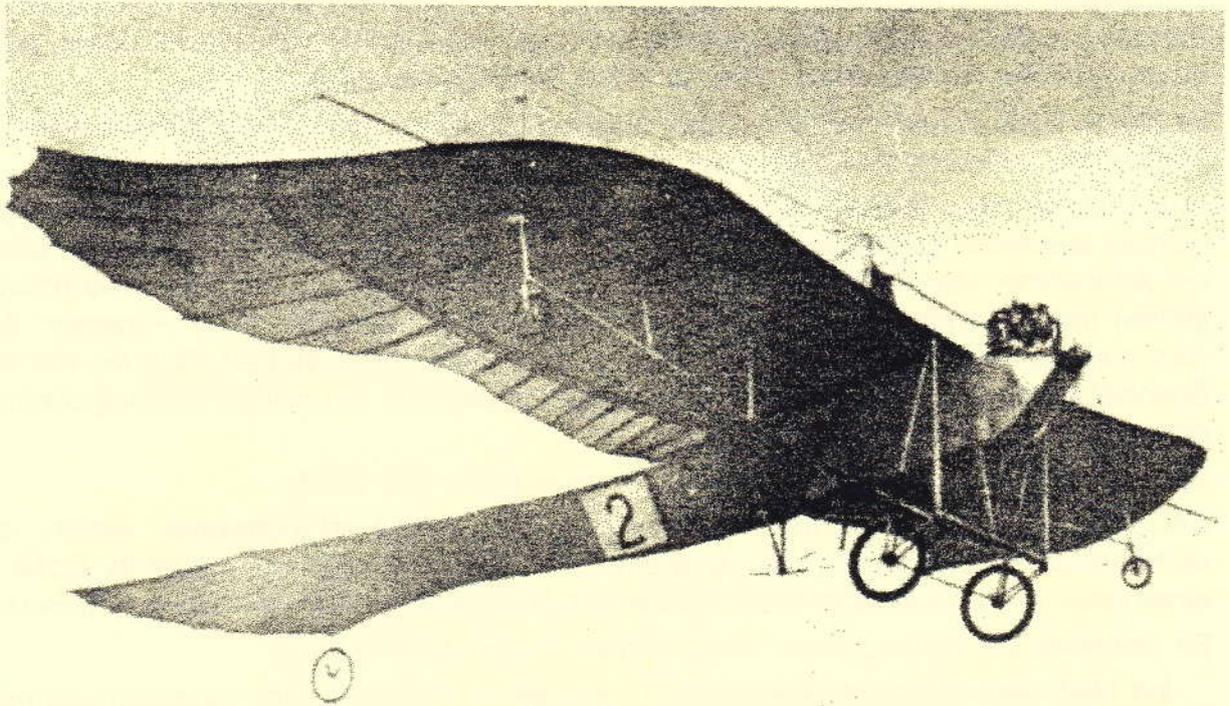


ÜBERFLIEGER

Von Ikaros zur Restplatzbörse

Zur Geschichte des Fliegens in Wiener Neustadt und der Welt.
Auswirkungen auf die Menschen und ihr Leben.



- Historische Einleitung von Prof. Karl FLANNER über die Geschichte des Flugfeldes,
- Lesung aus Texten Prof. Flanners von Maximilian HUBER,
- Lesung aus Texten der Weltliteratur übers Fliegen von Peter MÖMKEN (Polgar, Morgenstern, Saint-Exupéry, Camus, ...),
- Gedichte übers Fliegen, vertont von Hannes Winkler, präsentiert von „RATATHURI“ (Hannes Winkler und seine Freunde),

DONNERSTAG, 9. MÄRZ 2000, 19.30 Uhr
CAFE-RESTAURANT „AUFLAUF“
HAUPTPLATZ WIENER NEUSTADT

Dauer der Veranstaltung: Ca. 1 Stunde

Eintritt: Freie Spenden

Veranstalter: AKTION MITMENSCH und Cafe-Restaurant „Auflauf“

Der Traum vom Fliegen

Der Traum vom Fliegen ist einer der ältesten kollektiven Wünsche der Menschheit und zu Beginn des vorigen Jahrhunderts Realität geworden. Doch statt sich auf die friedliche Nutzung der neuen Erfindung zu konzentrieren, fielen den Menschen gleich ein paar sonderbare Ideen ein.

In der Raketen- und Feuerwerksanstalt auf der Wiener Neustädter Heide wurden in den Jahren 1817 bis 1866 Raketen erzeugt, mit denen ein gewisser Feldmarschall Radetzky halb Italien inklusive Venedig in Schutt und Asche legte und mit denen auch die bürgerliche Revolution in Wien 1848 niederkartäscht wurde.

Im Jahre 1913 erfand man die ersten Sandsackbomben, die noch händisch aus den Flugzeugen abgeworfen wurden, als die Flugzeuge kaum richtig flogen.

"Auf Initiative des Wiener Neustädter Bürgermeister Dr. Edmund Scheidtenberger wurden sämtliche Grundstücke und Objekte der ehemaligen Daimler-Motoren-Fabrik, mit Ausnahme, der Trakte, in denen die Makospinnerei Pick & Co ihre Produktionsstätten hatte, an die Deutsche Luftfahrtkontor Ges.m.b.H. verkauft. In kürzester Zeit wird dort, wo jetzt noch leere und verödete Werkstätten ein trauriges Zeugnis von der Beschäftigungspolitik des verflornten Systems ablegen, ein großer Rüstungsbetrieb entstehen."

Zitat aus "Wiener Neustädter Zeitung" Nr. 14 vom 14. Mai 1938

Die Folgen dieser Betriebsansiedlung eines Nazi-Rüstungswerks waren ein verheerender Albtraum. Ein kriegslüsternes, diktatorisches System, findet ihr Opfer in einem ausgepowerten Wirtschaftssystem mit Arbeitslosen und willfährigen Politikern.

Es gibt aber auch die schönen und lyrischen Seiten des Fliegens:

... ich blieb also allein, ohne jemanden, mit dem ich wirklich hätte sprechen können, bis ich vor sechs Jahren einmal eine Panne in der Wüste hatte. Etwas am Motor meines Flugzeuges war kaputtgegangen. Und da ich weder einen Mechaniker noch Passagiere bei mir hatte, machte ich mich ganz allein an die schwierige Reparatur.

Es war für mich eine Frage auf Leben und Tod. Ich hatte für kaum acht Tage Trinkwasser mit.

Am ersten Tage bin ich also im Sande eingeschlafen, tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend entfernt. Ich war viel verlassener als ein Schiffbrüchiger auf einem Floss mitten im Ozean. Ihr könnt euch daher meine Überraschung vorstellen, als bei Tagesanbruch eine seltsame kleine Stimme mich weckte:

"Bitte ... zeichne mir ein Schaf !"

"Wie bitte ?"

"Zeichne mir ein Schaf ..."

So beginnt das schönste Buch der Weltliteratur des begnadeten französischen Autors Antoine de Saint-Exupéry: "Der kleine Prinz".

Vor fünfzig Jahren verschwand Saint-Exupéry mit seinem Flugzeug. Es war dies nicht zum erstenmal. Schon 1935 war er über der libyschen Wüste abgestürzt, in der einige Jahre später auch sein erdachter Flieger abstürzen und dem "Kleinen Prinz"; begegnen sollte. Diesmal aber hatte Saint-Exupéry nicht soviel Glück. Keine des Weges kommende Karawane rettete ihn.

Da sein Flugzeug nie gefunden wurde, bleibt sein Schicksal ein Geheimnis. Eine glaubwürdige Theorie besagt, dass er bei der Rückkehr von einem Aufklärungsflug über dem Meer abgeschossen wurde.